

Liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Leuenberger, Beat**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **87 (2016)**

Heft 4: **Kunst als Therapie : Malen, Musizieren, kreatives Schaffen öffnen neue Welten**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

«Kunsttherapie kann einen Menschen nicht zum Künstler machen. Aber sie kann den Menschen näher zu sich bringen.»



Beat Leuenberger
Chefredaktor

Liebe Leserin, lieber Leser

Warum singt der Mensch? Warum tanzt er? Warum zeichnet und malt er? Warum schreibt er?

Die einfachste Antwort auf all diese Fragen: Weil er es kann. Natürlich ist die Sache komplizierter. Der Mensch muss nicht unbedingt singen, tanzen und zeichnen, um durchs Leben zu kommen. Er tut es trotzdem. Deshalb kann man auf das Warum auch antworten: Weil es ihn bereichert.

Und warum bereichert es ihn? Weil er damit zu sich selbst kommt. Er erfährt etwas von sich, seinen Empfindungen, seinen Gefühlen, seinen Stimmungen – kurz: von seiner ganz eigenen Art, seiner Eigenart.

Die Fachzeitschrift hat die Kunst als Therapie zum Schwerpunktthema der April-Ausgabe gemacht. Wir haben einem Chor zugehört, in dem Menschen mit Sprachverlust nach einem Schlaganfall miteinander singen (Seite 12). Wir waren bei einer Tanzcompany, bei der auch Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen professionell mittanzen (Seite 32). Und wir haben erfahren, dass sich Frühchen in ihren allerersten Lebenswochen von Musik beruhigen lassen (Seite 34).

Es ist faszinierend: Der Mensch braucht gerade dann etwas scheinbar Verzichtbares, wenn er verletzt, unsicher, infrage gestellt ist. In vielen Heimen und Institutionen, wo Menschen mit Beeinträchtigungen und Einschränkungen leben, gehören die Kunsttherapeutinnen und -therapeuten heute zum Betreuungspersonal: Musizieren, Malen, Tanzen – diese Erkenntnis hat sich durchgesetzt – stärken das Selbstwertgefühl des Einzelnen. Aber Musizieren, Malen, Tanzen verbinden die Menschen auch untereinander.

Man nennt diese Aktivitäten in den Institutionen zwar Kunsttherapie, weil Malen, Musizieren und Tanzen landläufig mit Hochkultur in Verbindung gebracht werden. Aber es ist nicht das Ziel der Kunsttherapie, in den Heimen und Institutionen Kunst zu schaffen. Im besten Fall kann Kunst entstehen. Aber es ist selten.

Die Kunsthistorikerin und Spezialistin für die sogenannte Outsider Art, Monika Jagfeld, erklärt im Interview, wann etwas Kunst wird, das Menschen mit Einschränkungen ausserhalb des Kunstbetriebs schaffen (Seite 20). Andererseits erklärt die Maltherapeutin Bettina Egger, wie man Menschen anleiten kann, sich malend auszudrücken, auch wenn sie überzeugt sind, ihnen fehle dazu jegliches Talent (Seite 6).

Was kann Kunsttherapie? Sie kann einen Menschen nicht zum Künstler machen. Aber sie kann jeden Menschen näher zu sich bringen. Das stärkt die (Selbst-)Heilungskräfte und macht Mut. So gesehen legen wir Ihnen mit dem April-Heft eine wunderbar optimistische Frühlingsausgabe vor. ●



Neu, nouveau

Fachzeitschrift Curaviva
Revue spécialisée Curaviva

App